



Machen internationale Großprojekte regionale Konzepte überflüssig?

Desertec: 15 % des europäischen Stromverbrauchs soll zukünftig aus solarthermischen Anlagen in der Sahara gedeckt werden. Ein Industriekonsortium erstellt eine Studie dazu.

„**Seatec**“: Neun europäische Nordsee-Anrainerstaaten wollen ihre Ökostrom-Aktivitäten bündeln. Technisches Herzstück des Konzeptes ist ein System von Hochspannungs-Unterseekabeln, über die Strom aus Windenergie, aus Gezeitenkraftwerken und aus norwegischen Wasserkraftwerken optimal verteilt und verfügbar gemacht werden sollen. Der Ausbau der Windenergie in und an der Nordsee schreitet rasant voran. Zur Zeit sind Anlagen mit einer Leistung von 100 Gigawatt im Bau oder in Planung.

Die Beispiele zeigen, dass die Notwendigkeit der Umstellung auf erneuerbare Energien von Politik und Wirtschaft erkannt wurde und dass (endlich) gehandelt wird. Wir als Arbeitskreis (AK) Energiewende müssen prüfen, ob solche Großprojekte Grund dafür sein können, unsere Bemühungen im regionalen Umfeld zurückzunehmen.

Solche Projekte wirken zunächst im Vergleich zu unseren regionalen Möglichkeiten gigantisch, sind aber in der Gesamtschau auch nur kleine Mosaiksteine, und ein Überfluss an Strom aus regenerativen Energien ist deshalb nicht zu erwarten. Zur Veranschaulichung: Die bei Desertec vorgesehene Größenordnung der Stromerzeugung reicht gerade aus, um den in den nächsten 15 Jahren zu erwartenden Anstieg des Stromverbrauchs abzudecken. Die für die nächsten Jahre im Nordseeraum geplanten Windräder reichen von der Stromerzeugung her längst nicht aus, um die altersbedingten Abschaltungen großer fossiler Kraftwerke zu kompensieren. Zahlreiche Neubauten fossiler Kraftwerke sind in ganz Europa geplant.

Es bleibt also auch weiter dabei, dass regional alle ökologisch und ökonomisch sinnvollen Möglichkeiten zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen genutzt werden sollen. Ein entscheidender Grund für eine weitere intensive Entwicklung und Umsetzung regionaler Konzepte ist aber, dass der Stromverbrauch nur ca. 20 % des Gesamtenergieverbrauchs ausmacht und wesentlich größere Effekte bei der Wärmeversorgung erzielt werden können, wo Energieerzeugung und Verbrauch wegen der Leitungsverluste nicht allzuweit auseinander liegen dürfen. Auch ist gerade bei uns die Wärmeerzeugung durch eine große Vielfalt gekennzeichnet (Geothermie, Sonnenenergie, Biomasse, Kraft-Wärme-Kopplung). Das wichtigste Element in regionalen Energiekonzepten ist die Erhöhung der Energieeffizienz und das Einsparen von Energie. Dieser Gesichtspunkt verliert auch durch Großprojekte im Bereich Solar und Wind nicht an Bedeutung.

Der AK Energiewende verfolgt die Großprojekte, die ja auch zur Versorgung von Großstädten und Großindustrie erforderlich sind, mit Interesse. Er sieht aber auch weiterhin die Möglichkeiten und Vorteile eines Konzeptes für unsere Gemeinde. In Kürze wird der AK der Gemeinde und dem Gemeinderat einen Bericht mit Vorschlägen geben, wie bei uns Strom und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt, verteilt und effizient und sparsam genutzt werden können. Diese Empfehlungen sollen auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dafür ist eine Veranstaltung des Energieforums am **Mittwoch, den 10. März** um 19.30 Uhr im Rathaus Vaterstetten vorgesehen. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.